

AGENDA

MITTWOCH 14.07.2010

KONZERTE

ELGG
Musikshow Musicals
 Chor & Band der Sekundarschule Elgg.
 Werkgebäude Elgg. 20.00 Uhr

BÜHNE

WINTERTHUR
Hier sind Sie richtig Lustspiel von Marc Camoletti über vier Frauen unter einem Dach. Regie: Philippe Roussel. Sommertheater, Stadthausstrasse 8a. 20.00 Uhr

Vendetta Ein Theaterstück der Werkjahrschule Winterthur. Regie: Thaddy Spörri. Hotel Banana City, Schaffhauserstrasse 8. Generalprobe: 14.30 Uhr

VORTRÄGE, FÜHRUNGEN UND LESUNGEN

WINTERTHUR
Hannes Schmid Führung mit Sabine Münzenmaier. Fotostiftung Schweiz, Grützenstrasse 45. 18.00 Uhr

DIVERSES

WINTERTHUR
Mittwochsjass Für alle Jassfreunde, mit Käthy und Erica. Restaurant Löwengarten, Wildbachstrasse 18. 14.00 Uhr

Kunst-Kiosk Susan Schoch präsentiert kleine, feine Kunstobjekte, Kunstkarten, Witziges, Schlaues, Schönes und Schräges – ein Kiosk zum Schnuppern und Schneuggen, Plaudern und Kaffee- trinken. Alte Kaserne, Technikumstrasse 8. 13.00 bis 17.00 Uhr

Visarte Zürich: K10 Kuratiertes Rahmenprogramm zur Ausstellung. Hannes Brunner stellt seine ortsspezifische Arbeit vor. Oxyd-Kunsträume, Wieshofstrasse 108. 19.00 Uhr

Grillfest Mit dem Regionalverband. Blaukreuzhaus, Oberseenerstrasse 15. 19.00 Uhr

Regenbogen-Matrix Erlebnisabend. Anmeldung unter Tel. 076 232 80 80. Larenas Elfenraum & Licht-Brücke, Oberseenerstrasse 5. 19.15 bis 21.00 Uhr

KINDER

WINTERTHUR
Gschichte-Egge Für die Kleinen bei der Wolfi-Lagune. Schwimmbad Wolfenberg, Rütihofstrasse 15. 15.15 Uhr

FRAUENFELD
Auf Schatzsuche in drei Museen! Workshop für Kinder von 8 bis 12 Jahren mit Alexander Leumann. Historisches Museum des Kantons Thurgau, Schloss Frauenfeld. 8.45 bis 12.30 Uhr

Diese Tickets erhalten Sie 24 h online unter ticket.winterthur.ch oder bei Winterthur Tourismus im Hauptbahnhof

TOP 10

DVD

- 1 (7) AVATAR – AUFBRUCH NACH PANDORA
- 2 (1) SHERLOCK HOLMES
- 3 (2) VALENTINSTAG
- 4 (4) THE IMAGINARIUM OF DOCTOR PARNASSUS
- 5 (3) INVICTUS – UNBEZWUNGEN
- 6 (15) OLD DOGS – DADDY ODER DEAL
- 7 (11) NEW MOON – BISS ZUR MITTAGSSTUNDE
- 8 (5) GAMER
- 9 (6) HABEN SIE DAS VON DEN MORGANS GEHÖRT?
- 10 (8) UP IN THE AIR

Ermittelt durch Media Control AG

VERANSTALTUNGEN AUF WWW.LANDBOTE.CH

Die schöne Ordnung der Natur

Alexandre Calame hat ein Sensorium für die Naturschönheit. In seinem Bild «Das Lütschental mit dem Wetterhorn» zelebriert er ein Fest für die Sinne. Schön ist die Natur da oben immer noch und – Bähnli sei Dank – bequem zu erreichen.

Wieso der Künstler bloss ausgerechnet hinter einer zerzausten Wettertanne Aufstellung hat nehmen müssen? Irgendwie würde man den Baum ja am liebsten nach links oder rechts niederdrücken. Freie Sicht aufs Wetterhorn! So heisst der grosse, schneebedeckte Berg im Hintergrund des Gemäldes, das im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten hängt. Gemalt hat es Alexandre Calame (1810–1864) zwischen 1850 und 1855.

BEWANDERT IN

KUNST UND NATUR
 Schauplätze durch die Augen der Künstler gesehen – und selbst erlebt

Der Gletscher unterhalb des Wettertanns gleisst im Sonnenlicht – der Horizont und das Tal sind von zartem Dunst verschleiert. Saftig grün dagegen die Tannen im Vordergrund, die ebenso unbeugsam allen Stürmen trotzen wie das zum Himmel strebende Wetterhorn. So romantisch das Bild wirkt, so raffiniert ist die Komposition. Calame muss sich etwas dabei gedacht haben, als er hoch über dem Dörfchen Isenfluh das Dörfchen Sulwald als Standpunkt gewählt hat.

Tatsächlich fällt auf, dass der Maler den Vordergrund mit Steinen und Tanne gestaffelt hat – die Felsbrocken ergeben zwei sich schneidende Linien, dahinter setzt die Tanne einen dritten senkrechten Akzent. Ebenso, aber umgekehrt, gestalten die Linien der abfallenden Flanke des Männlichen rechts und der Reeti- und Faulhornkette links den Mittelgrund.

Die Kuh in der Gondelbahn

Im Hintergrund – senkrecht – das Wetterhorn. Die sich durch das Lütschental schlängelnde Schwarze Lütschine lockert den Bildaufbau auf. Schwindlig werden könnte einem bei längerem Hinsehen: Von der Kante der Fluh stürzt der Blick unvermittelt in die Tiefe des Tales, um dann allmählich über den Talboden in den Hintergrund zu gleiten – nur um wieder an der Westseite des Wetterhorns in die Höhe gerissen zu werden. Was für ein Sturz- und Steigflug; was für eine «Action» fürs Auge in einem Gemälde, das nur gerade dreissig mal sechs- undzwanzig Zentimeter misst.

Calames Bild ist ein Hingucker und Augenöffner zugleich. Die Natur ist schön, weil sich in ihr eine höhere Ordnung offenbart.

Wie sehr Calame an dieser Ordnung gelegen war, wird klar, wenn man im kleinen Dörfchen Sulwald aus der Gondelbahn steigt. Die setzt seit 1975 einen kräftigen roten Akzent in die saftig grüne Landschaft. (Konzessioniert ist sie für acht Personen – oder eine Kuh. Touristen nehmen hier ganz selbstverständlich am Leben der Bergbauern teil, die hier oben immer noch



Alexandre Calame: Das Lütschental mit dem Wetterhorn. Bild: Mus. Osk. Reinhart



Freie Sicht aufs Wetterhorn! Atemberaubend schön zeigt sich von Sulwald aus das Lütschental. Bild: Christina Peege

den Rhythmus des Lebens bestimmen.) Aus der kleinen Gondel erhält man einen Überblick über die Topografie. Ganz unten, im Tal, strömen die Touristenhorden Richtung Lauterbrunnen. Isenfluh liegt hoch ober dem Tal, auf 1081 m ü.M.

Über dem Dörfchen erheben sich mächtige, helle Felswände, an ihren Abbrüchen waghalsig wachsende Wettertannen. Calame muss ordentlich geschwitzt haben, bis er die 435 Höhenmeter von Isenfluh bis Sulwald (1520 m ü.M.) überwunden hat. Ausserdem scheint er sich am Abgrund ganz schön weit vorgewagt zu haben, als er den Standort für sein Gemälde wählte.

Malen am Abgrund

Auf der Terrasse der Bergstation steht man plötzlich Auge in Auge mit dem Dreigestirn des Berner Oberlandes: Der Jungfrau, dem Eiger und dem Mönch. Was hat uns der Maler da vor-enthalten! Etwa 3000 Meter ragen sie über dem Talboden auf. Jäh stürzen der Giessen-, Guggi- und der Eigergletscher in den Nordwänden in die Tiefe, dazwischen scheinbar wild getürmter Fels – so muss das Chaos ausgesehen haben, vor dem Machtwort des Schöpfers. Es sind Gesteins- und Felsmassen, völlig inkommensurabel mit der menschlichen Natur. (Die Jungfrau war zwar bereits 1811 erstmals bestiegen worden, der Mönch erst zwei Jahre nach der spätesten Bildentstehung, also 1857, und der Eiger 1858.) Auch das ist Gebirge – wüst und wild.

In diesen Nordwänden ist nichts Schönes, zumindest nichts Naturschönes, wie es Calame gesucht hat. Keine gerade Linie, keine Harmonie, hier herrscht schärfster Kontrast – nur schwarzer Fels und weisses Eis, Senkrechte statt sanfter Staffelung. Erhaben sind die drei Eisriesen vielleicht – aber künstlerisch schlicht langweilig. Gleich daneben, kaum muss man den Kopf drehen, öffnet sich in der Tiefe das liebliche Lütschental mit dem mächtigen Wetterhorn im Hintergrund.

Parfait und Panorama

Das Auge kommt hier zur Ruhe, indem es gemächlich die Landschaft erforscht. Wer in die Lobhorn-Hütte hinaufwandert, kann die Sicht in dasselbe Tal von weiter oben geniessen, was mit einer Schale Honigparfait mit heisser Heidelbeersauce oder anderer Delikatessen des Hüttenwartes nicht nur das Auge, sondern auch den Magen zufrieden stimmt. Letzteren sollte man aber nicht überfordern, wenn man von hier einer der vielen atemberaubend schönen Routen folgen will. Zum Beispiel auf den Ballenhöchst, auf dessen Gipfel stehend man das Lütschental noch einmal aus anderer Perspektive erfassen kann. Aber auch in der Nähe kann man genügend bewundern, leuchtend gelbe und blaue Schmetterlinge wetteifern mit den Alpenblumen um Farbe und Pracht. Ein Lüftchen weht, Stille herrscht, und kein Nadelbaum steht vor der Aussicht.

Auf dem Abstieg sollte man unbedingt den Bogen über die Salsalp ma-

chen, einen Blick in die Käseerei werfen und sich mit feinem Alpkäse eindenken (so ein Parfait hält auch nicht ewig). Und je länger man ihn im Rucksack buckelt, desto würziger mundet der Käse später auf dem Brot.

Am grün-blau schimmernden Sulsseewli haben sich einige Wanderer unter Nadelbäumchen vor der Sommerhitze in Sicherheit gebracht. Das geknüpft Nastuch auf dem Kopf und die Hosen hochgekrempt, blicken sie aus dem Ruheplatz hinauf zu den Lobhörnern. Noch blinkt da und dort ein weisses Schneefeld zwischen den bräunlichen Felsen oder auf schattigem Grün. Kurz: Eine Landschaft, schön wie gemalt. CHRISTINA PEEGE

REIN INS MUSEUM RAUS IN DIE NATUR

In der Reihe «Bewandert in...» stellen wir Ihnen Landschaftsbilder aus Winterthurer Museen vor und nehmen Sie mit an die Orte ihrer Entstehung. Denn wie schrieb der Maler Ferdinand Hodler: «Eine Landschaft, die Sie kennen, berührt Sie mehr, Sie verstehen sie besser, weil Sie sie kennen. Man muss sich darin aufgehalten haben, um sie zu verstehen...» Wir suchen den Standort des Malers, versuchen herauszufinden, warum er genau diesen Ausschnitt gewählt hat, und schildern, was Sie an den Schauplätzen heute erwartet. Mit dem «Landboten» werden Sie bewandert – in Kunst und Natur. (cp)

Calames Bild und die Wanderung in Kürze

Das Bild «Das Lütschental mit dem Wetterhorn» befindet sich im Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten. (Öffnungszeiten beachten, das Museum ist ab 1.8.2010 geschlossen, siehe Internetadresse unten). Die beschriebene Wanderung zum Ballenhöchst ist nur trittsicheren und schwindelfreien Wanderern zu empfehlen. Als Alternative bietet sich der Themenweg zu Kraftorten und mystischen Plätzen rund um Isenfluh an. Infos an der Talstation der Bahn. Schön auch die Wanderung nach

Grütschalp. Planung der Wanderung unerlässlich: Landeskarte Blatt 254 Interlaken, die Bahn fährt viertelstündlich, einfache Fahrt: 8.40 Fr.

Die Wanderung zur Lobhornhütte (1955 m ü.M.) ist alpinistisch einfach, festes Schuhwerk und wetterfeste Kleidung aber wie auf jeder Bergtour unerlässlich. Skistöcke sind nützlich. Unterkünfte: in Isenfluh Hotel Waldrand, ruhige Zimmer mit Dusche/WC und Balkon mit fantastischer Aussicht, Tel. 033 855 12 27, Fax 033 855 13 92, E-Mail: info@

hotel-waldrand.ch. Günstige (und toll gelegene) Jugendherberge in Bönigen oder Interlaken. (cp)

www.museumoskarreinhart.ch

Fahrplan Seilbahn und Hotel:

www.isenfluh.ch

Jugendherbergen:

www.youthhostel.ch

Lobhornhütte:

www.lobhornhuetten.ch